

# Limburger Anzeiger

Limburger Zeitung) Zugleich aml. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Gründet 1888.

Wochenausgabe: täglich (nur Werktag).  
Bezugspreis: monatlich 4.— Werk einf. Postbelehrung  
oder Bingerlohn. — Ratenbelehrung.  
Kosten Nr. 82. — Postleistung 2410. — Post. 2. Kl. 10.

Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner  
Verlag der H. H. Schindler Verlag und Nachfolger  
— Limburg a. L. —

Anzeigenpreis: bis 1000 Wörter 20 Pf. — bis 2000 Wörter 40 Pf.  
Rabatt wird mit bei Wiederholungen gemacht. Telefon Nr. 82.  
Anzeige: Mindestens bis 6 Uhr nachmittags des Tages.

83. Jahrgang

Nummer 300

Limburg, Mittwoch, den 29. Dezember 1920.

## Regierung und Beamtenstreik.

Berlin, 27. Dez. (W.T.B.) Das Reichsverkehrsministerium wandte sich gestern unter Hinweis auf den Erlass der Reichsregierung vom 17. Dezember an die Eisenbahndirectionen, um nochmals den Standort, festen Standpunkt der Regierung zur Frage des Beamtenstreiks mit allem Nachdruck zu vertreten. Der Reichsverkehrsminister betrachtet es als seine Aufgabe, eine gerechte und, soweit es die Verhältnisse zulassen, befriedigende Lösung der Befreiungsfrage der Beamten zu erreichen, davon aber, daß das Streikverbot nicht etwa auf die gegenwärtige politische Zusammensetzung des jüngsten Reichsministerrates zurückzuführen ist, daß hingegen auch die frühere sozialistische Regierung in Verbindung mit der noch bestehenden preußischen Regierung den Beamten das Streikrecht absprach.

Da auf Beschluss der Reichsregierung den Beamten das Jahresgehalt schon am 15. Dezember ausgezahlt worden ist und dadurch die Notlage der Beamten im Januar sich verhärten muß, besteht, wie die „Voss. Zeitg.“ erfährt, die Absicht, die frühere Auszahlung der Gehälter auch für die folgenden Monate anzuordnen. Dies würde im Wege darauf hinauslaufen, daß im Jahre 1920 die Gehälter von 13 Monaten gezahlt werden. Die Erwägungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen.

## Aus der Beamtenbewegung.

Berlin, 27. Dez. (W.T.B.) Die in der Reichsversammlung der Post- und Telegraphenbeamten vereinigten Verbände mit über 200 000 Mitgliedern stellten sich in Bezug auf die Erhöhung des Teuerungszuschlags auf den Boden der Forderungen des Deutschen Beamtenbundes. Die Forderungen gegen dahin: Erhöhung des Erneuerungszuschlags von 50 Prozent auf 75 und Festsetzung eines Mindestzuschlags, und zwar für die Ortsklasse A von 7000 Mark.

## Die Lage im thüringischen Braunkohlebergbau.

Berlin, 27. Dez. Wie dem „Vorwärts“ aus Halle berichtet wird, fand dort am Donnerstag eine Konferenz der Bertrauensleute sämlicher im Braunkohlebergbau beschäftigten Arbeiter für Mitteldeutschland statt. In einer Entschließung an die in Betracht kommenden Ministerien wurde einmütig zum Ausdruck gebracht, daß der Streik für ganz Mitteldeutschland proklamiert werde, wenn die eingereichten Forderungen bis zum 15. Februar keine Erfüllung finden.

## Die Einwohnerwehren.

Paris, 27. Dez. (W.T.B.) Die Botschafterkonferenz hat sich heute mit den Noten der deutschen Regierung vom 20. und 22. Dezember beschäftigt, die sich auf die Entwaffnung der Einwohnerwehren beziehen. Marshall Foch, General Weygand und General Nollet wohnten der Sitzung bei. Wie der „Temps“ mitteilt, einige man sich nach kurzer Beratung dahin, daß die Entscheidung dieser Frage angesichts ihrer Wichtigkeit den alliierten Regierung überlassen werden müsse. Gleichzeitig hat die Botschafterkonferenz den alliierten Militärausschuß in Versailles ersucht, ihr schleunigst Bericht über den gegenwärtigen Stand der militärischen, maritimen und Luftfahrtbestimmungen des Friedensvertrages zur Weitergabe an die Regierungen der Entente zu erstatten.

## Reichstagswahlen in Schleswig-Holstein und Ostpreußen.

Berlin, 27. Dez. (W.T.B.) Der „Reichsanzeiger“ bringt eine amtliche Verordnung des Reichspräsidenten über das Stattfinden der Hauptwahlen zum Reichstag in den Wahlkreisen 1 (Ostpreußen) und 14 (Schleswig-Holstein) am 20. Februar 1921.

## Politische Fälschungen.

Berlin, 27. Dez. (W.T.B.) Der Saarverein teilte mit: Im Sommer wurden im Saargebiet verschiedene Briefe veröffentlicht, die angeblich von Berliner Büros stammten sollten, und in denen sowohl die betreffenden Berliner Büros wie einzelne Persönlichkeiten im Saargebiet bei den dortigen französischen Behörden kompromittiert werden sollten. Die veröffentlichten Schriftstücke, insbesondere das angebliche Schreiben der Geschäftsstelle des Saarvereins an das Auswärtige Amt, welches bei den Gemeinderatswahlen in Saarbrücken eine Rolle spielt, haben sich als gänzliche Fälschungen erwiesen. Nunmehr wurde eine ganze Reihe solcher gefälschter Schriftstücke bei einem gewissen Fink aus Altenwald gelegentlich seiner Verhaftung in Berlin gefunden. Fink gab an, die Dokumente teilweise entwendet, teils von einer Schreidame aus dem Büro der U. S. P. in Saarbrücken erhalten zu haben. Er habe beabsichtigt, sie in Berlin zu verlaufen. Die Briefe sind auf den ersten Blick als Fälschungen erkennbar. Es sind Angaben darin enthalten, die geradezu lächerlich wirken für jeden, der die Verhältnisse kennt. Aus dem Inhalt geht hervor, daß der oder die fälscher beabsichtigten, bestimmte Personen des Saargebiets bei den französischen Behörden verächtlich erscheinen zu lassen. Es ist ganz offenbar, daß die Fälscher die Behörden im Saargebiet aufs schwerste getäuscht und dadurch mit dazu betrogen haben, eine ungesunde Atmosphäre des Misstrauens hervorzuheben, ganz besonders gegen die bekannte Geschäftsstelle des Saarvereins in Berlin. Es ist anzunehmen, daß manche Familie im Saargebiet ihr Unglück diesen Fälschern, von denen ihre Angehörigen in der gemeinsten Weise verdächtigt wurden, zu verdanken hat.

## 100 000 Zentner verdorbene Butter in Leipzig.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Butterzwangswirtschaft in Deutschland schon seit Monaten nur noch auf dem Papier besteht, und daß in Wirklichkeit von der im Inland hergestellten Butter noch nicht einmal 15 Prozent erfaßt werden. Um so eigenartiger erscheint es, daß die Reichsfeststelle trotz der Not an Butter und Schmalz die von ihr verwalteten Waren durch unzachgemäße Behandlung verderben läßt. Der „Deutschen Warte“ wird darüber berichtet: Vor einigen Monaten laufte die Reichsfeststelle im Ausland, in Dänemark und Holland große Mengen von Butter zum Preise von 32 bis 34 Mark ein. Etwa 100 000 Zentner Butter wurden in Leipzig in den dortigen Räuchläufern gelagert. Beim Einlaufen der Butter bediente sich die Reichsfeststelle nicht der Fachleute, die damals vor der angebotenen Ware warneten, sondern ließ zum Teil durch ausländische Mittelpersonen die Anläufe vornehmen. Inzwischen hat sich die Zwangsbewirtschaftung der Butter in Deutschland so gelöst, daß kaum noch 15 Prozent der abzuliefernden Mengen von den Feststellen erfaßt werden. Berlin hat beispielsweise seit Monaten überhaupt keine frische Inlandsbutter mehr erhalten. Die Reichsfeststelle wollte nun von ihren Vorräten in Leipzig Ware nach Berlin bringen, um sie hier auf Karten zu verteilen. Beim Öffnen der Fässer entdeckte man jedoch, daß die in Leipzig lagernde Butter verdorben mit Staff und Schimmel bedeckt und die Ware verdorben war. Die Buttergroßhändler, die die Verteilung an den Kleinhändler leiten, weigerten sich natürlich, derartig verdorbene Butter abzunehmen. Die Reichsfeststelle, die die Ware nun nicht loszuwerden vermochte, entschloß sich, die Ware mit Verlust abzugeben und bot den Großhändlern die Butter zum Preise von 32 Mark an, verlor also an der einen Sendung zunächst einmal mindestens 10 Millionen Mark. Die Fachleute erklärten, nachdem Proben chemisch untersucht worden waren, daß die Verluste der Reichsfeststelle noch erheblich größer werden dürfen, da man die obere Lage Butter in den Fässern, die mit Schimmel durchsetzt sei, überhaupt nicht verwenden könne. — Die Reichsfeststelle wird sich zu dieser Angelegenheit zweifellos äußern müssen.

## Die Not der Kinder.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ aus Dresden ist von 17 350 ärztlich untersuchten Schülkindern Sachsen die Hälfte unterernährt und blutarm.

## Eine päpstliche Botschaft an die Oberschlesier.

Breslau, 27. Dez. (W.T.B.) Der „Schles. Volkszeitung“ zufolge erließ Monseignore Ognio, apostolischer Kommissar für Oberschlesien, eine Rundgebung, in der es heißt: „Der heilige Vater, der hier betrübt ist, daß der Friede unter den Katholiken Oberschlesiens aus politischen Gründen gestört wird, schlägt mich zu euch, um den Frieden wieder herzustellen. Das Weihnachtsfest gibt mir Veranlassung, die Katholiken zu bitten, die Mahnung zum Frieden nicht zurückzuweisen und von der politischen Verblendung abzulassen. Diese Mahnung richte ich vor allem an die Seelenhirten, die gelobt haben, ihren heiligen Dienst im Geiste der Liebe und Gerechtigkeit auszufüllen. Ich bestimme namens des Heiligen Vaters folgendes: „Allen Priestern jedweder Nation wird es sub gravi untersagt, im Abstimmungsgebiet Propaganda zu treiben, unbedacht des Rechts, ihre Meinung zu äußern und ihre Stimme abzugeben. Allen Pfarrern wird verboten, die Kirchen und Schulen zur Erörterung von Abstimmungsfragen zu rufen, da diese Orte allein zur Pflege des religiösen Lebens ausersehen sind. Ich behalte mir vor, vorstehendes Verbot abzuändern, jedoch bemerke ich schon jetzt, daß ich Änderungen nur aus ganz wichtigen Gründen zulassen werde, wobei ich keine Partei begünstige. Falls ein Priester dieses Diktats nicht befolgen sollte, werde ich gegen ihn, wenn auch ungern, mit solchen Strafen vorgehen, die zu verhängen mich der Apostolische Stuhl befugt hat.“

## Die Bruderliebe zu Österreich.

Berlin, 27. Dez. (W.T.B.) Reichskanzler Reichenbach sprach sich einem Vertreter des „Neuen Wiener Tageblattes“ gegenüber über den Anschluß Deutsch-Ostreichs an Deutschland aus: „Unsre eigenen Sorgen und Not machen uns für die Leiden unserer österreichischen Stammesbrüder nicht unempfindlich und gerade wie leichten Berichte der maßgebenden Persönlichkeiten in Österreich über die traurigen Verhältnisse, unter denen der österreichische Staat zurzeit sein Leben frisst, erfüllen uns mit ausrichtiger Teilnahme für unser Brudertoll. Sie weden in uns den immer dringender werdenden Wunsch, daß das österreichische Volk diese schwere Zeit bald überwunden haben möge. In seiner heutigen Bedrängnis kann es die Zuversicht für seine Zukunft aus der Tasche schäpfen, daß wir nie aufzuhören werden, uns mit den österreichischen Brüdern eins zu fühlen.“

## Deutsch-polnische Wirtschaftsbeziehungen

Warschau, 27. Dez. (W.T.B.) Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit einiger Zeit unterbrochen wurden, wurden wieder aufgenommen. Gegen Lieferung landwirtschaftlicher Erzeugnisse würde Deutschland an Polen 150 Locomotiven und 6000 Eisenbahnwagen im Gesamtwert von einer Milliarde liefern. Die Vereinbarung ist aber noch nicht endgültig.

## Die Mandate über unsere Kolonien.

Paris, 27. Dez. (W.T.B.) Pétain teilte im „Echo de Paris“ mit, daß die Vereinigten Staaten vor sechzehn

Tagen an die englischen Regierung eine Note gerichtet hätten, in der verlangt wird, man möge der Regierung in Washington mitteilen, wie die englische Regierung die ihr anvertrauten Mandate über einige ehemalige deutsche Kolonien sowie über einige der Türkei abgenommene Gebiete regeln wolle. In dieser Note der Regierung der Vereinigten Staaten wurde gefragt, daß nicht der Völkerbund, sondern die alliierten und assoziierten Mächte, zu deren Gunsten Deutschland und die Türkei alle ihre Rechte abtreten hätten, die Frage zu regeln haben.

## Die Judenverfolgungen in Polen.

Auf das Schreiben eines englischen Komitees an die polnischen Delegierten auf der Völkerbundversammlung, worin auf die Verfolgung und Bedrückung der Juden in Polen hingewiesen wurde, antwortete die beiden polnischen Delegierten in einem ausführlichen Schreiben, das nach dem „B. T.“ u. a. folgendes enthält: Die Un Sicherheit wird nicht nur von der jüdischen Bevölkerung empfunden; vielmehr hat infolge des Kriegszustandes und der unaufhörlichen Invasionen die Unsicherheit in hohem Maße das ganze Land ergriffen, so daß auch sehr viele Christen darunter leiden und Eigentum und Leben dadurch verloren haben. Die wirtschaftlichen Beziehungen in Polen sind höchst unruhig; 40 Prozent der diesjährigen Ernte sind von dem eingedrungenen Feinde zerstört worden. Die Hungersnot bedroht unsere Städte.

## Polnische Wirtschaft.

Nach einer Meldung der „Voss. Zeitg.“ aus Breslau ist man bei der Hauptdirektion der polnischen Bergämter riesenhafte Erziebungen auf die Spur gelommen. So sollen nicht nur die Maschinen der Salinen von Bochnia, sondern auch die Kohlengruben in Kalisz und sogar die noch unausgebeuteten Kralauer Kohlenbeden verschoben werden.

## Französische Absichten im Rheinland.

Paris, 27. Dez. (W.T.B.) Der Berichterstatter des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Abgeordneter Danielou schreibt über die Kammerstung vom letzten Freitag, nach der es keine Begrenzung der Besatzungsdauer auf der linken Rheinseite geben dürfe: „Es ist die Pflicht der französischen Regierung, die alliierten und assoziierten Signatarmäthe des Verfaillier Vertrages davon in Kenntnis zu setzen, daß die versprochenen Garantien gegen einen nicht herausgeforderten Angriff Deutschlands nicht genügen. Wir vertrauen zu sehr auf die Loyalität des britischen und amerikanischen Volkes, um auch nur einen Augenblick zu glauben, daß sie sich nicht mit uns in dem Verlangen an die Signatarmäthe des Verfaillier Vertrages zusammenfinden werden, zu bestimmen, daß die einzige Garantie, die uns für die Zukunft gegenüber Deutschland gegeben werden kann, darin besteht, die Begrenzung unserer Besatzungsdauer zu unterdrücken.“ Danielou schreibt mit der Aufforderung an die Regierung zu handeln.

## Altrussischer Rätekongress.

### Zuversicht der Sowjetgrößen.

Moskau, 27. Dez. (W.T.B.) Bei der Eröffnung des achtten allgemeinen russischen Kongresses der Arbeiterräte sprach sich Kalinin in seiner Eröffnungsansprache über die internationale Lage Sowjetrusslands aus, die sich durch die Siege so verbesserte, daß die westeuropäischen Regierungen mit Aufstand Beziehungen anzunehmen suchten. Die innere Lage zeigte sich ebenfalls. Im März zeigten die Bauern der Sowjetregierung gegenüber noch ein gewisses Misstrauen, im August äußerten sie jedoch den festen Wunsch, für Sowjetrussland zu kämpfen. Vor der Sowjetregierung standen gewaltige Aufgaben. Die Wirtschaft des Landes müsse geregt werden, gleichzeitig müßten die Interessen der kleinen Bauernwirtschaft gewahrt werden, wie schwer auch die Aufgaben des Kongresses sein mögen. Die Sowjetregierung habe die Gewißheit, daß sie siegen werde. Der gegenwärtige Kongress werde, so glaubte er, alles tun, um Sowjetrussland dem Siege näher zu bringen.

Auf Vorschlag der kommunistischen Fraktion wurde das Präsidium einstimmig gewählt. Es besteht aus Kalinin, Rongresch beschloß einen Krieg an die Rote Armee, an das Lenin, Tschli, Sinowjew, Kamenew, Bucharin u. a. Der französische Proletariat und an die Sowjetrepubliken, die in unserer Rätekongress aufzutreten, abzuschließen.

Lenin erstaute Bericht über die internationale Lage Sowjetrusslands. Er führt u. a. aus: Wir wissen alle, wie die polnischen Guerilläer und Kapitalisten unter dem Drängen der Kapitalisten Westeuropas uns den Krieg aufzwingen. Zurzeit fand der Krieg ein Ende, und zwar durch einen Frieden, der für uns vorteilhafter ist als derjenige, welchen wir Polen vor dem Kriege anboten. Der Friede mit Polen ist unterschrieben. Die Politik der Entente, die darauf gerichtet ist, sich in Riegelsaktionen einzumischen, um die Sowjetmacht zu vernichten, leidet immer mehr Schiffsbruch. Die Zahl der Reiche, die mit uns Frieden schlossen, wächst andauernd. Man kann sagen, daß der endgültige Friede mit Polen in der nächsten Zeit bestimmt abgeschlossen werden wird. Unsere zeitweiligen Niederlagen im Kriege mit Polen rührten davon her, daß wir gewonnen waren, gegen Wrangel zu kämpfen. Der von Frankreich anerkannt wurde und von den Westregierungen unerhörte Unterstützungen erhielt. Wir wissen alle, wie Wrangel den entscheidenden Schlag bebracht. Der uns von den Weltgardeien und Imperialisten aufgeworfenen Krieg ist nunmehr erledigt. Wir können uns jetzt mit vollem Bewußtsein an das Werk des wirtschaftlichen Aufbaues machen. Wir müssen jedoch immer auf der Hut sein. Die Kriegsbereitschaft müssen wir auf jeden Fall be-

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

Heinrich Wagner Nachf.,

Limburg a. d. L., Telefon 94

Annahmestellen: Frankfurterstr. 31,  
Frankfurterstr. 37, Eschhöferweg 6.

Sämtliche Aufträge werden schnellstens ausgeführt. — Trauersachen in 2 bis 3 Tagen.

Bekanntmachungen und Anzeigen  
der Stadt Limburg.

### Steuerordnung

betreffend die Erhebung einer Steuer vom  
reichseinkommensteuerfreien Mindesteinkommen.

Gemäß §§ 30, 31 des Landesteuergesetzes vom 30. März  
1920 (R. S. Bl. S. 402) in Verbindung mit der Verordnung  
des Reichsministers der Finanzen vom 28. Mai 1920  
(R. S. Bl. S. 1117) wird die nachstehende Steuerordnung  
im Bezirk der Stadt Limburg a. L. auf Grund der über-  
einstimmenden Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom  
29. November und vom 15. Dezember 1920 erlassen:

§ 1.

Diejenigen natürlichen Personen, welche in Limburg ihren  
Wohnsitz haben und zur Reichseinkommensteuer veranlagt sind,  
werden zu einer Gemeindeeinkommensteuer herangezogen.

§ 2.

- Die Besteuerung tritt ein:
1. wenn der reichsteuerfreie Einkommensteil nicht mehr als 1500 M. beträgt, bei einem Gesamteinkommen von mehr als 10000 Mark,
  2. wenn der reichsteuerfreie Einkommensteil nicht mehr als 2500 M. beträgt, bei einem Gesamteinkommen von mehr als 15000 Mark,
  3. wenn der reichsteuerfreie Einkommensteil nicht mehr als 3000 M. beträgt, bei einem Gesamteinkommen von mehr als 17000 Mark,
  4. wenn der reichsteuerfreie Einkommensteil nicht mehr als 3500 M. beträgt, bei einem Gesamteinkommen von mehr als 19000 Mark,
  5. wenn der reichsteuerfreie Einkommensteil nicht mehr als 4000 M. beträgt, bei einem Gesamteinkommen von mehr als 21000 Mark,
  6. wenn der reichsteuerfreie Einkommensteil nicht mehr als 4500 M. beträgt, bei einem Gesamteinkommen von mehr als 23000 Mark,
  7. wenn der reichsteuerfreie Einkommensteil 4500 M. übersteigt, bei einem Gesamteinkommen von mehr als 25000 Mark.

Als Gesamteinkommen ist das steuerbare Einkommen im  
Sinne der §§ 4 bis 18 des Reichseinkommensteuergesetzes an-  
zusehen.

§ 3.

Die Gemeindeeinkommensteuer wird mit dem höchsten Pro-  
zentlage erhoben, mit dem die Steuerpflichtigen zur Reichs-  
einkommensteuer herangezogen sind, und zwar von dem ganzen  
reichseinkommensteuerfreien Teile des Einkommens bei Steuer-  
pflichtigen mit einem Gesamteinkommen von mehr als 18000  
Mark, deren steuerfreier Einkommensteil nicht mehr als 1500  
Mark beträgt, in allen übrigen Fällen von der Hälfte der  
steuerfreien Einkommensteile.

§ 4.

Steuerpflichtige, die innerhalb des deutschen Reiches mehr-  
ere Wohnsitz haben, werden nur mit dem Teil der Steuer  
herangezogen, der sich bei Teilung des Steuerhauses durch die  
Zahl der Wohnsitz ergibt.

§ 5.

Befreiungen oder Ermäßigungen der Reichseinkommensteuer  
auf Grund des § 26 des Reichseinkommensteuergesetzes ziehen  
in demselben Verhältnis die Befreiung oder Ermäßigung der  
Gemeindeeinkommensteuer nach sich.

§ 6.

Die Gemeindeeinkommensteuer wird gemäß § 20 Absatz 2  
des Landesteuergesetzes von den Reichsbahnen zusammen mit  
der Reichseinkommensteuer verwaltet; das Reichseinkommen-  
steuergesetz und die Reichsabgabensordnung finden Anwendung,  
insbesondere auch bezüglich des Rechtsmittelverfahrens.

§ 7.

Diese Steuerordnung tritt mit Wirkung vom 1. April  
1920 in Kraft.

Limburg a. L., den 17. Dezember 1920.

Der Magistrat:  
Dr. Kräsmann

B. A. 1044/20

Geschenkt.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1920.

Namens des Bezirksschultheißen

Der Vorsitzende

(L. S.)

3 S: Bauernmeister.

Die Zustimmung wird erteilt.

Coß, den 22. Dezember 1920

(L. S.)

Der Oberpräsident

3. Mr. 1920.

J. A. Forchuk.

Vorsitzende Steuerordnung wird hiermit veröffentlicht.  
Limburg, den 27. Dezember 1920.

Der Magistrat.

In 1/2 Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede

### Läuse-Plage

auch Höhe samt Brut (Rissen bei Menschen und Tiere mit  
Egolda. Art. 1. Risse: Erste Wende, An-  
zieg. Verteilg. Aus. Effen. 4000  
Bei haben in Limburg a. d. Lahn:  
Leonard Vorsch, Untere Fleischgasse 12.

färbt

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

getrennt und unzertrennt.

Stoffe jeden Gewebes, Plüsch, Möbel-  
stoffe, Woll- und Baumwollgarne,  
Leinen, Gardinen usw. in den  
haltbarsten und modernsten Farben,

Sämtliche Aufträge werden schnellstens ausgeführt. — Trauersachen in 2 bis 3 Tagen.

reinigt

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

jeder Art,

Teppiche, Gardinen, Handschuhe,  
Bettfedern usw.  
Aufdümpfen von Sammet-Kostümen.  
Aufbügeln von Herren- und Damen-  
Garderobe

2(158)

Seifenfabrik

sucht auf sofort fürtige

Provisionsreisende

Hoher Verdienst. Vorzustellen  
heute nachm. von 3—6  
Uhr Barfüßerstraße 14  
(Altdeutsch. Bierknebe.)

2 gebrauchte Bettstellen  
mit gepolsterten Sprungfedern  
matratzen zu verkaufen.

8(300) Frankfurterstr. 17.

Konrad Grim, Limburg

Dr. Wolffstrasse Nr. 3.  
Mandolinen, Gitarren,  
Lauten, Violinen u. Saiten pp.  
Klavierstimmen und Reparaturen.

Die  
Vossische  
Zeitung  
veröffentlicht  
Erinnerungen  
des  
russischen Staatsmannes  
Graf Witte

Bestellungen auf die  
Vossische Zeitung  
bei der Post und in sämtlichen Geschäftsstellen des  
Verlages Ullstein & Co.,  
Berlin SW. 68  
Monatlich 15.— Mark!

Keine hohe Ladenmiete

### Das Schönste und Beste

für

### Herren und Damen

die sich apart und doch billig kleiden wollen, finden bei mir grosse  
Auswahl in allen modernsten Farben zu billigsten Preisen.

Ich hatte die günstige Gelegenheit, einen grossen Posten  
in Qualität Herren- und Damen-

### STOFFE

Cheviot, Molton, in blau und schwarz, reine Wolle, Covercoat,  
grau und braun, Marengo und Streifesen einzukaufen. Verpassen  
Sie nicht die Gelegenheit, jetzt Ihren Bedarf zu decken, da durch den

### Kurssturz der Reichsmark

die Preise erheblich anziehen. Der Verkauf durch fachmännische  
Bedienung erfolgt nur an Private. Überzeugen Sie sich von der  
allgemeinen auch in Färbekreisen anerkannten Güte und Qualität  
meiner preiswerten Stoffe.

### Der ganze Anzug mit Zutaten und Wollserge von 430 Mark an.

Prompte Bedienung.

Jeder Weg lohnt sich zum

Billige Preise.

7.300

### Hotel „Deutsches Haus“, Limburg, Ob. Schiede.

Friedr. Rohr, Höchst a. M.

Verkauf nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag

Nur 4 Tage

### Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es ge-  
fallen, nach kaum 2/4jähriger Heimleid aus drei-  
jähriger qualvoller Gefangenschaft in Frankreich,  
unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

### Karl Stotz

gestern abend nach langem schwerem Krankenlager  
im 24. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit zu  
nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen

J. d. R.: Jakob Stotz.

Blacht, den 28. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den  
30. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt.

### Gelegenheitskauf!

### Ein Posten

### Bettdecken

schöne helle Jacquardmuster,  
vollständig gross,

6(300) Stück

58.— Mk.

Warenhaus

Geschw. Mayer.

Stimliche nach der

### Schiedsmannsordnung

verordneten Formulare sind zu haben in der  
Kreisblatt-Druckerei.

### Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag den 30. Dezember 1920,  
1 Uhr mittags versteigere ich im „Lahm“ anschließend:  
2 kompl. Betten, 1 Waschkom-  
mode, 1 Nachtschränchen, 1 Re-  
gulator, Tische, Stühle etc. etc.

5(300)

Bäse,  
Gerichtsvollzieher.

### Apollo-Theater.

Mittwoch, den 29. bis Freitag, den 31. 12.

### Marionetten des Teufels II. Teil

### Eine suchende Seele

Das Abenteuer eines Verwegenen in 5 Teilen

2(300) mit Erika Gläßner.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt

### Kurzbericht des „Limburger Anzeiger“

vom 28. Dezember 1920.

mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börse von der  
für Bank Handel u. Industrie, Niederlassung Limburg.

Letzter  
Kurs vorletzter  
Kurs

Deutsche Sparprämienbank	91.—
Deutsche Kriegsamtse	77,1/2
Deutschösterl. Aktien	180,—
Deutsche Bank	327,1/2
Düssel. Commodity Akt.	248,—
Düssel. Bf. Aktien	218,—
Mitteldeutsche Creditbank Aktien	179,1/2
Metallbank	339,1/2
Bochumer Bergbau-Aktien	325,—
Budens. Eisenwerke	—
Östl.-Amer. Bergw.	406,1/2
Weltf. Berg.	406,—
Weltf. Berg.	579,—
Weltf. Berg.	678,—
Hamb. Amerik. Padiet. Aktien	194,1/2
Deutschdeutscher Lloyd	193,1/2
Allgem. Elekt. Gte.	313,1/2
Ablerwerke vorm. Rieger	382,—
Chem. Albert-Werke	1125,—
Nordwerke Düsseldorf	444,—
Gehdert. Ruhberg	282,—
Chem. Kreidelsheim	419,—
Coelst. Gement	300,—
Schmitzgabek-Akt.	595,—
Unternehm.	491,—
Debiten	
Basis	426,1/2
Schweiz	1115,—
Holland	329,—
London	267,1/2
New York	78,1/2